

Ein himmlisches Projekt

Mit „Engel helfen forschen“ unterstützt Gustavsburgerin Brunhilde Mander Kampf gegen Mukoviszidose

GINSHEIM-GUSTVSBURG (uli). Eine Nähe zu Engeln hat Brunhilde Mander schon deswegen, weil sie als Religionslehrerin 30 Jahre an der Integrierten Gesamtschule Main Spitze unterrichtete. Wie sie die Hilfe der Engel nutzen kann, um damit karitativ zu wirken, diese Idee kam der Gustavsburgerin aber erst nach ihrer Pensionierung. Seit 2014 werkelt sie an einem improvisierten Arbeitsplatz in ihrer Wohnung an der Herstellung von Engeln. In vielen Größen, Farben und Materialien. Die verkauft sie dann auf Weihnachtsmärkten.

Zu 100 Prozent geht der Gewinn an den Verein Mukoviszidose, der seinen Sitz in Köln hat. Er unterstützt Projekte zur Erforschung der seltenen, vererbten Stoffwechselerkrankung, die bislang als unheilbar gilt und schwere Beeinträchtigungen an Lunge, Leber, Bauchspeicheldrüse oder Darm verursacht. Brunhilde Mander weiß, wovon sie spricht, denn es gibt bei ihr einen Fall im engsten Familienumfeld. Der liefert ihr unmittelbare Motivation, jedes Jahr ab Herbst intensiv in die Engel-Produktion einzusteigen.

Die ehemalige Lehrerin, die unter anderem Chemie unterrichtete, kann sich erklären, warum die Pharma-Industrie kein wirkliches Interesse zeigt, der Krankheit wirksame Medikamente und Therapien entgegenzusetzen. Bei 8000 Erkrankten in Deutschland und rund 70000 auf der ganzen Welt sei daraus nicht



Brunhilde Mander stellt Engel her und stiftet den kompletten Verkaufserlös der Forschung zur seltenen Erkrankung Mukoviszidose.

Foto: Ulrich von Mengden

wirklich ein gutes Geschäft zu machen. Deshalb setzt sie darauf, dass die Universitäten in ihren Forschungen zu dem Gen-Defekt, der die Krankheit auslöst, entscheidend vorankommen. Positive Nachrichten diesbezüglich, die 2019 von einem internationalen Forscherteam der Universität Sidney kommen, hat sie ganz vorne in ihrem Ordner, in dem sie Informationen rund um die Erkrankung sammelt, eingereiht. Ein neu entwickeltes Medikament sorgt bereits für deutliche Linderung der Symptome bei einer Mehrzahl der Patienten, die eine bestimmte Gen-Mutation haben. Ihr Hilfsprojekt mit den geflügelten Himmelswesen hat Brunhilde Mander „Engel hel-

fen forschen“ genannt, wodurch sie erkenntlich macht, dass die kompletten Verkaufserlöse in die Forschung fließen.

Ihre Engel sind einfach gestaltete, anrührende Gebilde, die sie oft aus gefundenen Materialien und gekauften Teilen kombiniert. Hölzerne Fundstücke vom Altrhein und Main setzt sie ein – oder schon auch einmal Dekorationsstücke aus Metall, die Rost angesetzt haben und eigentlich entsorgt werden sollten. Korpus, Kopf ohne Gesicht, aber mit Heiligenschein sowie die markanten Flügel, das ist die reduzierte Formensprache bei Brunhilde Mander's Engeln. Der Kopf ist aus Holz, die Flügel aus erlesenem Papier, der

Körper meist aus gefundenen Materialien.

Im vergangenen Jahr knackte sie mit ihren Engeln, die sie für einen Betrag zwischen 2 und 10 Euro anbietet, die Marke von 10000 Euro. Bedingt durch Corona bedauert sie, dass sämtliche Weihnachtsmärkte ausfallen und sie auf rund 150 Engel-Exemplaren sitzt. Da kam ihr die Hilfe der Buchhandlung in der Villa Herrmann und dem Rüsselsheimer Buchladen „Kapitel 43“ gerade recht. Dort kann sie ihre Engel anbieten und hofft darauf, dass sie dafür viele Interessenten findet.

Engel sind darüber hinaus über die Homepage www.engel-helfen-forschen.de zu erwerben.